

Von hier aus gingen sie den letzten Gang

Stolperschwelle am ehemaligen Bahnhof erinnert an das Schicksal der Buchauer Juden

Von Klaus Weiss

BAD BUCHAU - „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“: Unter diesem Gedanken hat gestern Nachmittag eine Feierstunde beim ehemaligen Buchauer Bahnhof gestanden. Zum Gedenken an die Buchauer Juden wurde im Beisein des Landesrabbiners Netanel Wurmser eine Erinnerungstafel mit 270 Namen enthüllt und in den Weg zum Bahnhofspark eine sogenannte Erinnerungstolperschwelle eingelassen.

Wie schon an vielen Orten in Deutschland hat auch in Bad Buchau der Kölner Künstler Gunter Demnig die Stolperschwelle aus Messing gestaltet, womit die Stadt Bad Buchau und der Gesprächskreis „Juden in Buchau“ an die ehemaligen jüdischen Mitbürger erinnern möchten. Schüler des Progymnasiums verlasen alle 270 Namen und Mitglieder des Gesprächskreises zeigten einige Einzelschicksale auf, wobei bekannte Buchauer Namen wie Einstein, Dreifuß, Weil oder Vierfelder fielen. Auch drei Schülerinnen der Jugendmusikschule Bad Buchau gestalteten die Feierstunde mit.

Zug in die Freiheit - oder in den Tod

Neben Landesrabbiner Netanel Wurmser war auch Professor Wolfgang Marcus als Beauftragter des Kuratoriums für das Denkstättensekretariat gekommen. Bürgermeisterstellvertreter Rolf Preißing ging auf die Geschichte der Buchauer Juden ein. Über Jahrhunderte hinweg sei die Stadt die Heimat vieler jüdischer Familien gewesen. Aber das menschenverachtende NS-Regime habe das Zusammenleben mit Gewalt zerstört. Der Weg aus der Stadt in die Emigration und in die Konzentrationslager führte für die Juden zum ehemaligen Bahnhof und zum Buchauer Zügle - genau über die Stelle, wo jetzt die Erinnerungstolperschwelle - ein europaweites Denk- und Mahnmahl - eingebaut wird.

Viele Bürger seien der Meinung, man solle die Geschichte ruhen lassen. Aber die Geschehnisse von damals könnten sich wiederholen, warnte Charlotte Mayenberger vom Gesprächskreis „Juden in Buchau“. Zur Erinnerung diene auch die Stolperschwelle. Und das an der Stelle, die viele jüdische Mitbewohner auf ihrem letzten Buchauer Weg überquert haben, so Mayenberger. Der letzte Weg zum Zug in die Freiheit - meistens aber in den Tod.

Landesrabbiner Netanel Wurmser zeigte sich erfreut, dass mit der Stolperschwelle der jüdischen Mitbewohner gedacht werde. Das Übertreten der Schwelle sei für die Fußgän-



Der Künstler persönlich verlegte gestern die Stolperschwelle: Gunter Demnig schafft in ganz Deutschland solche kleinen Orte des Erinnerns, bei der Fußgänger über das Schicksal der NS-Opfer ins Stolpern geraten. SZ-FOTO: KLAUS WEISS

ger also jedes Mal ein Moment des Erinnerns. Die Gefahr von rechts sei immer noch nicht ausgestanden und so sei ein Stolperstein immer ein Anstoß zur Erinnerung.

Dem schloss sich auch Professor Wolfgang Marcus an. Mit den Stolperschwellen könne man die Erinnerung wieder heimholen und einer großen jüdischen Gemeinde gedenken. Überhaupt sei Buchau damals eine bedeutende Größe gewesen. Aber das jüdische Leben sei noch immer tief in der Stadt verankert: mit dem jüdischen Friedhof, dem Platz der Synagoge und nun mit den Erinnerungstolpersteinen.

Gunter Demnig, der die Stolperschwelle geschaffen hat, erklärte Sinn und Zweck von Stolpersteinen und Stolperschwellen, die er seit 1995 in

ganz Deutschland verlegt. Wie in Bad Buchau soll an ihren früheren Wohnorten an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert werden.

Nur vier kamen zurück



Die Stolperschwelle SZ-FOTO: WEISS

Die Schwelle aus Messing trägt die Inschrift: Buchau 1933-1945, VON HIER AUS, 106 Juden werden zur Auswanderung gezwungen, 113 Juden werden deportiert: Riga-Auschwitz-Izbica-Theresienstadt. 4 kommen zurück.

Attenweiler Rathaus bekommt neue EDV

Die Kosten betragen circa 37 000 Euro

ATTENWEILER (aß) - Die Gemeinde Attenweiler schafft fürs Rathaus eine neue EDV-Anlage an. Im Haushaltsplan 2013 sind dafür 45 000 Euro eingeplant. Von der IIRU GmbH lag ein Angebot über 29 360 Euro vor. Später soll noch ein Tablet-PC (kleiner tragbarer Flachcomputer) angeschafft werden, um von außen mit dem Geschäftscomputer zu kommunizieren. „Der Preis von 1666 Euro ist mir zu hoch, das bekommen wir später vermutlich günstiger“, meinte Bürgermeisterin Monika Brobeil. Für Schulungen wurden rund 2500 Euro eingeplant. „Affilio“ wird durch das System „dvv.Dokumentenmanagement“ ersetzt. Es wird vom Rechenzentrum betreut und vertrieben. Für die Lizenzbeschaffung, Installation und Übertragung der Altdokumente in das neue System ist mit 5000 Euro zu rechnen.

IIRU ist eine 100-prozentige Tochter des Zweckverbands Rechenzentrum Reutlingen - Ulm (KIRU), dem auch die Gemeinde Attenweiler angehört. Mit der Vergabe an IIRU verspricht sich die Verwaltung organisatorische Vorteile. So kann die Gemeinde durch den Kauf der Technik und den Kundendienst für Fachprogramme und Netzwerk beim Rechenzentrum eine Lösung „aus ei-

nem Guss“ erhalten, was den Aufwand der Verwaltung deutlich mindert. Mit der Annahme des Angebots entfällt auch die Ausschreibung durch ein Fachbüro, was mit rund 3000 Euro veranschlagt wurde. „Die Gesamtkosten liegen um rund 8000 Euro unter dem Haushaltsansatz“, erläuterte Kämmerer Stefan Ehteler der SZ. Benjamin Pfeiffer und Klaus Schwenning beantworteten als Vertreter von IIRU und KIRU Fragen der Räte.

Datenmenge drosselt das Tempo

Die bisherige Anlage sei fünf Jahre alt. Die Rechner seien veraltet und weniger leistungsstark als aktuelle Geräte. Besonders der Server wurde durch die notwendig gewordenen Aktualisierungen (Updates) und Installationen ressourcenzehrender Software immer mehr belastet, erläuterte Brobeil. Und: Die Leistung reiche nicht mehr aus und behindere die Arbeitsabläufe der Mitarbeiter. „In der schnelllebigen IT-Branche stellt auch die Beschaffung von Ersatzteilen ein weiteres Problem dar“, sagte sie. Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Vergabe an die IIRU GmbH als Tochterunternehmen des Zweckverbandes Rechenzentrum.

Roland Hagel führt jetzt die Tennisfreunde Birkenhard

Er löst als Vorsitzender Paul Booch ab, der nach 15 Jahren nicht mehr kandidiert

BIRKENHARD (sz) - Paul Booch hat zum vorerst letzten Mal die Hauptversammlung der Tennisfreunde Birkenhard geleitet. Er gibt nach 15 Jahren das Amt als Vorsitzender ab. Roland Hagel wurde zu seinem Nachfolger gewählt. In Personalunion übernimmt Hagel zusätzlich die Funktion als Schriftführer, die Helga Booch mehr als 15 Jahre ausgeübt hatte. Als Priorität seiner zweijährigen Amtszeit nannte der neue Vorsitzende Roland Hagel, Kinder und Jugend-

liche für den Tennissport zu gewinnen.

Als Verantwortliche für die Pressearbeit konnte Carmen Sauter gewonnen werden. Zuständig für die Organisation von Vereinsfesten und die Betreuung des Vereinsheims sind die Vorstandsmitglieder Irma Pfänder und Werner Gutermann.

Zuvor hatte der bisherige Vorsitzende Paul Booch die Platzeröffnungsfest am 1. Mai sowie das obligatorische „Knoblauch-Mixed-Turnier“ als Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahrs bezeichnet. In Vertretung des Sportwarts Peter Jung sagte er, dass die Herren 55 in der Bezirksoberliga den zweiten Platz belegt haben und im Rückspiel gegen den Aufsteiger TC Ochsenhausen punkten konnten. Das Hinspiel gegen Ochsenhausen wurde von Birkenhard allerdings abgesagt, da Seniorenspiele bei Außentemperaturen von mehr als 30 Grad Celsius äußerst fragwürdig sind.

Die Herren 65 belegten in der Staffella einen dritten Platz von insgesamt sechs Mannschaften. Die Damen bestritten einige Freundschaftsspiele. Über eine ausgezeichnete finanzielle Situation der Tennisfreunde Birkenhard berichtete die Kassiererin Helene Ehrlicher. Indem die vier Tennisplätze größtenteils in Eigenleistung spielbereit gemacht worden seien, habe man erhebliche Einsparungen erzielt.

Schemmerberger Projektchor singt Popklassiker

Beim Konzert des Liederkranzes am Samstag treten drei Chöre auf

SCHEMMERBERG (sz) - Der Liederkranz Schemmerberg gibt am Samstag, 20. April, ab 20 Uhr in der Festhalle Schemmerberg ein Konzert. Drei Chöre unterhalten mit deutschen und englischen Liedern.

Höhepunkt wird der Auftritt des Projektchors, an dem dieses Mal auch der Jugendchor mitwirkt. Mit fast 60 Akteuren wird Chorleiterin Dorothea Werner an diesem Abend Klassiker der Rock- und Popgeschichte aufführen. So kommen Lieder wie „Bohemian Rhapsody“ (Queen), „Live is Life“ (Opus), „For the beauty of the earth“ (John Rut-



Der Liederkranz Schemmerberg gibt am Samstag ein Konzert. FOTO: PRIVAT

ter), „Tears in heaven“ (Eric Clapton) und „Halleluja“ (aus dem Film „Shrek“) zu Gehör. Begleitet wird

der Chor von Andreas Schnell an der E-Gitarre, Matthias Werner am Bass und Sonja Walter am Klavier.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Saalöffnung in der bewirteten Festhalle Schemmerberg ist um 19 Uhr.

In nur 72 Stunden zur fertigen Grillstelle

Hochdorfer Landjugend beteiligt sich an Sozialaktion - Räte legen Standort der neuen Freizeiteinrichtung fest

Von Annette Grüninger

HOCHDORF - Sie wollen eine komplette Grillstelle mit kleiner Hütte und Sitzbänken errichten - und haben dafür nur 72 Stunden Zeit. Die katholische Landjugend aus Hochdorf hat sich vom 13. bis 16. Juli viel vorgenommen. In dieser Zeit findet im Landkreis die 72-Stunden-Aktion statt. Eine gute Sache, finden die Hochdorfer Gemeinderäte, die in ihrer Sitzung am Dienstagabend schon mal einen Platz nahe des Hochdorfer Feuerwehrhauses als Standort festgelegt haben.

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, an der sich Mitglieder der Landjugend beteiligen können. Innerhalb der festgesetzten Frist gilt es dann, ein soziales, ökologisches, interkulturelles oder politisches Projekt zum Wohle der Allgemeinheit auf die Beine zu stellen. Vor einigen Jahren haben sich die Hochdorfer schon einmal an eine solche Aufgabe gewagt, erinnerte Bürgermeister Klaus Bonelli in der Sitzung. Damals sei das Spielmobil angeschafft worden.

Mit ihrer neuen Idee scheint die Landjugend in Hochdorf offene Türen einzurennen. Von Bürgern habe er schon häufiger den Wunsch nach einem Grillplatz gehört, berichtete Gemeinderat Theo Wiedemann: „Das ist grundsätzlich eine gute Sache.“ Darin waren sich auch die anderen Räte einig. Diskussionsbedarf gab es dagegen bei der Suche nach einem geeigneten Standort.

Die Verwaltung hatte zuvor zwei Möglichkeiten am Hochdorfer Feuerwehrhaus vorgestellt. Sowohl das Grundstück links der Feuerwehr als auch hinter den Parkplätzen stünden mit Bau- und Naturrecht in Einklang, so Bonelli. Die Verwaltung bevorzu-

ge jedoch die erste Variante, da der Platz ebenerdig und zudem gut erreichbar sei.

Diesen Vorzügen stünden aber auch einige Nachteile entgegen, fand ein Teil der Räte. Insgesamt seien wohl beide Standorte „nicht gerade idyllisch“, wandte Marlene Glaser-Zacharias ein. „Besonders einladend ist der Platz nicht“, schloss sich Helmut Baur an. Der Bereich müsse erst durch eine ansprechende Bepflanzung aufgewertet werden. Und was sei im Ernstfall, fragte Wolfgang Winter, wenn die Feuerwehr im Umfeld von grillenden Besuchern rasch ausrücken müsse? Hier müsse er noch einmal mit der Feuerwehr Rücksprache halten, sicherte Bürgermeister Bonelli zu.

Höbel: Kein Verwaltungsakt

Bedenken anderer Art hatte Christa Creutzfeldt. „Solche Aktionen sind wunderbar“, schloss sich die Rätin der Meinung ihrer Kollegen an. Allerdings habe die Gemeinde keinen Einfluss auf das Ergebnis, das im schlechtesten Fall zu einer „halbbleibigen Sache“ geraten könne, die niemandem nütze. Dann könnten die Bauhofmitarbeiter ja immer noch nachbessern, entgegnete Bonelli.

„Worin das Thema nicht enden darf, ist in einem riesen Verwaltungsakt“, argumentierte Otto Höbel: „Der Standort ist vielleicht nicht der beste. Aber das sind Jugendliche, ich würde sie einfach mal anfangen lassen.“ Immerhin die Hälfte des Gremiums konnten sich schließlich bei der Abstimmung mit dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Platz anfreunden, vier Räte stimmten dagegen, drei enthielten sich. Ist die Grillstelle im Juni dann erst einmal eingerichtet, möchte die Landjugend auch Pflege und Instandhaltung des Platzes übernehmen.

Männergesangverein

Sänger verwöhnen beim Maiführstück

MUTTENSWEILER (sz) - Beim musikalischen Maiführstück bittet der Männergesangverein Steinhausen-Muttensweiler am Sonntag, 12. Mai, von 9.30 bis 13 Uhr zu Tisch. In der Turnhalle in Muttensweiler servieren die Sänger ein Gourmet-Führstückbuffet unter anderem mit Rühreiern mit Speck, Rostbratwürstle, Antipasti, geräuchertes Lachs- und Forellenfilet, Käseauswahl, Brätspätzlesuppe mit Backerbsen und das übliche Führstückangebot mit Kaffee und Säften.

Ein Begrüßungssekt ist im Preis enthalten. Musikalisch unterhalten werden die Gäste vom Schulchor Ingoldingen, den „Smarties“ und dem Männergesangverein Steinhausen Muttensweiler unter der Leitung von Dekanatskirchenmusiker Matthias Wolf. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten gibt es bei der Raiffeisenbank Ingoldingen, bei Allianz Rutka und Maucher, Karl Maurer unter Telefon 07583/704 oder beim Schussendrogerie-Fotograf unter Telefon 07583/2502.